

NACHRICHTEN

DIEBSTAHL

Gartentisch von Terrasse entwendet

VS-Schwenningen (sk) Unbekannte Täter haben in der Nacht von Samstag auf Sonntag, im Zeitraum zwischen etwa 23 Uhr und 2 Uhr, einen Tisch eine Terrassengarnitur eines Anwesens in der Landhausstraße in Schwenningen entwendet. Das Anwesen mit der Terrasse grenzt an einen Fußweg, der hinter der Landhausstraße verläuft. Vermutlich betreten der oder die Täter von dort aus das Grundstück. Die Polizei Schwenningen hat Ermittlungen wegen des Diebstahls eingeleitet und bittet um Hinweise unter Telefonnummer 07720 8500-0.

ZURÜCKGEBLÄTTERT

! Vor 25 Jahren im SÜDKURIER

Der ERC Schwenningen hat im Juni 1992 einen Generationswechsel in der Vereinsführung vollzogen. Die bisherigen beiden Funktionäre Manfred Gruhl und Lotte Sütterlin stellten sich nicht mehr zur Wahl. Dies geschah bei der bis dato größten Jahreshauptversammlung des Eis- und Rollsportclubs. Peter Kohler, Andreas Würthner, Jörg Schlenker und Heinz Hofmann wurden als neue Führungsriege für zwei Jahre gewählt. Als erster festangestellter Geschäftsführer wurde der 29-jährige Frank Engelhardt ins Amt berufen. Das Ganze geschah im Zuge der schlechten Saison 1991/1992, bei der die gesteckten Ziele nicht erreicht werden konnten. Der achte Platz in der Tabelle der 1. Liga wurde damals als Enttäuschung aufgefasst. Der damit einhergehende Zuschauersturz und eine schlechte Bilanz taten ihr Übriges. (anb)

MÖNCHWEILERSTRASSE Sperrung wird heute wieder aufgehoben

VS-Villingen (sk) Im Laufe des heutigen Dienstags kann der Verkehr an der Kreuzung Mönchweilerstraße wieder fließen, das teilt die Stadtverwaltung mit. Die Fußgängerampel wird voraussichtlich in den nächsten 14 Tagen eingestellt. Diese Arbeiten können dann innerhalb eines Tages bei laufendem Verkehr durchgeführt werden. Seit November 2016 wurden an der Baustelle unter anderem die Ampel und der Fahrbahnbelag erneuert.



Kunstwerk aus Sand ziert die Innenstadt

Vergängliche Kunst: Wer am Montagmorgen durch die Niedere Straße in Villingen geschlendert ist, wird ihn gesehen haben, den täuschend echten Hund aus Sand. Ein Kunstwerk zweifelsfrei. Der Künstler, Trifan Mádalin ist 17 Jahre alt, stammt aus Rumänien und spricht nur gebrochen Englisch. Seine Familie, erzählt er, lebt in Essen. Er reist derzeit durch Deutschland, war schon in Stuttgart und Frankfurt. Im Gepäck immer dabei: Spachtel, Wasser-Sprühflasche und

Sand. „Normaler Spielsand“, sagt er und deutet auf das Etikett. Zwei Packungen je 25 Liter hat er für den Hund in der Villingen Innenstadt gebraucht. Fünf Stunden, sagt er, dauert es, bis ein solches Kunstwerk fertig ist. Vor dem Hund liegt ein Koffer. Die Kunst aus Sand ist sein Lebensunterhalt. Ob er auch andere Tiere macht? „Nein“, sagt er, „nur Hunde.“ Er zuckt mit den Schultern: Er mag sie einfach. BILD: ANJA GREINER

Tortur auf der längsten Treppe der Welt

- Vier Skiclub-Aktive beim verrückten Treppenlauf
- Fast 12 000 Stufen in eineinhalb Stunden

VON EBERHARD STADLER

Villingen-Schwenningen – Für Normalmenschen kaum vorstellbar: Eineinhalb Stunden am Stück mit Vollgas Treppen hinauflaufen und 1700 Höhenmeter bei 70 Prozent Steigung überwinden. Vier Aktive des Skiclubs Villingen haben diese Schinderei gemeistert: Die Gebrüder Thomas und Jürgen Huber sowie Thomas Mick und Frank Nesensohn liefen am Samstag beim längsten Treppenlauf der Welt mit.

➤ **Gnadenlos bergauf:** Mit exakt 11 674 Stufen steht die längste Treppe der Welt am Niesen, einem Berg in der Nähe des Thuner Sees in der Schweiz. Dort fährt eine nostalgische Standseilbahn auf Schienen den Berg hinauf, von 693 Meter Meereshöhe bis auf 2362 Meter auf den Gipfel. Neben dem Bahngleis verläuft die besagte Treppe. Sie überwindet auf knapp vier Kilometer Länge eine Höhendifferenz von 1669 Metern. Sie ist jährlich Schauplatz des wohl verrücktesten Rennens der Welt. Nach ein paar Metern werden bereits Maximalsteigungen von rund 70 Prozent erreicht, die sich bis zum Gipfel kaum verändern.



So geht es beim Niesen-Lauf auf den Berg hinauf: Über fast 12 000 Treppenstufen. BILD: NIESENBAHN AG

Es geht gnadenlos berghoch.

➤ **Im Mittelfeld:** Gut trainierte Wanderer benötigen auf normalen Wanderwegen für 1700 Höhenmeter fünf, sechs Stunden. Anders die Teilnehmer dieses Extremrennens. Die schnellsten Läufer bewältigten diese Endlostreppe unter einer Stunde. Das sind stets die Fliegengewichte unter den Läufern. Auch die Villingen, die eher von athletischen Statur sind, waren richtig gut. Frank Nesensohn war der Schnellste in einer Stunde, 32 Minuten und 11 Sekunden. Dahinter folgte Thomas Mick (1:34,22), Jürgen Huber (1:35,29) und Thomas Huber (1:43,13). „Damit lagen wir gut im Mittelfeld“, berichtet Thomas Mick. Die beiden Thomase, Huber und Mick, kennen die Strecke schon, da sie bereits im vergangenen Jahr am Start waren. Damals aber war das Wetter und die Sicht



Im Ziel (von links) Frank Nesensohn, Jürgen Huber, Thomas Mick und Thomas Huber von Skiclub Villingen. BILD: PRIVAT

so schlecht, dass sie beschlossen haben, noch mal anzutreten und auf besseres Wetter zu hoffen. Gottseidank hat es bereits beim zweiten Mal geklappt.

➤ **Das Härteste:** Bei den vier Hobbysportlern handelt es sich nicht um gewöhnliche Germanswald-Jogger, sondern um ziemlich ambitionierte „Konditionstiere“, die im Winter zahlreiche Wettkämpfe auf Langlaufskiern bestreiten und im Sommer auf dem Rennrad oder Mountainbike lange Touren bolzen. Thomas Mick kam bereits vor rund fünf Jahren auf die Idee, an einem Treppenlauf mitzumachen, damals am Vermunt-Stausee im Montafon. Ein paar Läufe hat er seither in dieser Disziplin bestritten. Aber nichts von dem, was der 55-Jährige bisher sportlich und läuferisch erlebt hat, ist mit der Schinderei am Niesen vergleichbar.

„Das ist das Härteste, was ich bisher gemacht habe. Und ich habe schon manchen Blödsinn gemacht“, sagt er.

➤ **Elendiglich:** Die Starter, die im Dreierpack im 20-Sekunden-Abstand auf die Strecke geschickt werden, joggen nicht, sondern ziehen in schnellen Schritten die Stufen hinauf. Die Schrittfrequenz macht dann den Zeitunterschied. Von unten, sagt Mick, sieht die Strecke endlos aus. „Während des Rennens schaue ich gar nicht nach oben, es ist elendiglich.“ Der Treppenlauf bedeutet eineinhalb Stunden volle Konzentration, denn das Geläuf ist keineswegs gleichmäßig. Es gibt Gitterrost- und Steintreppen, mal sind die Stufen nass, mal trocken, mal gibt es Passagen mit Geländer, mal ohne, mal ist es gleisend hell, mal stockdunkel in den Tunneln.

➤ **Stress pur:** Warum tut man sich so was an: „Wir haben gesagt, dass muss man mal gemacht haben“, lautet die Erklärung von Thomas Mick. Vorbereitet haben sich die Villingen vor allem auf dem Mountainbike sowie einigen abendlichen Trainingseinheiten an der Skisprungschanze von Titisee-Neustadt, wo der Hang annähernd so steil ist wie am Niesen. Ob er nächstes Jahr wieder antritt, versieht Thomas Mick mit einem großen Fragezeichen. Nachts um 2.30 Uhr von Villingen in die Schweiz fahren, früh morgens ins Rennen starten, mittags wieder nach Hause fahren: „Das ist purer Stress“.



Gratisparken bis zu einer halben Stunde? Darüber wird jetzt im Gemeinderat diskutiert. BILD: HAHNE

Stadt warnt vor gebührenfreiem Kurzzeitparken

Nächste Woche diskutieren Ausschüsse des Gemeinderates über die sogenannte Brezeltaste

Villingen-Schwenningen (est) Kostenloses Kurzzeitparken in den Innenstädten von Villingen und Schwenningen: Mit diesem Reizthema befassen sich demnächst die Gremien des Gemeinderates. Nächste Woche geht es los im Technischen Ausschuss. Die Stadtverwaltung hat sich klar positioniert: Sie lehnt gebührenfreies Kurzzeitparken an den Parkuhren ab und empfiehlt den Stadträten, den Antrag der Freien Wähler abzulehnen.

Diese hatten vor einigen Wochen diesen Antrag gestellt, nachdem aus dem Villingen Einzelhandel gefordert worden war, eine so genannten Brötchen-

und Brezeltaste an den Parkuhren einzuführen. In einigen anderen Städten gibt es diese technische Einrichtung bereits. Autofahrer, die lediglich eine schnelle Erledigung in der Stadt machen wollen (wie Brötchen kaufen), könnten damit 15 oder 30 Minuten kostenfrei parken. Sie müssen zwar an der Brezeltaste einen Parkschein lösen, dafür jedoch keine Gebühr zahlen.

Die Stadtverwaltung hat inzwischen eine Umfrage unter 27 Städten in Baden-Württemberg durchgeführt. Von diesen, so das Ergebnis, gibt es nur in sechs Städten die „Brötchentaste“: in Stuttgart, Karlsruhe, Göppingen, Waiblingen, Rottweil und Furtwangen. Einige andere Städte ermöglichen kostenfreies Parken mit Parkscheibe. Die Stadt hat auch die Vor- und Nachteile aufgelistet, wobei aus Sicht der Verwaltung

der Nachteile bei Weitem überwiegen. Die Vorteile wären, dass das innerstädtische Parken attraktiver würde und sich Villingen-Schwenningen ein positives Image als Einkaufsstadt schaffen könnte.

Im Gegensatz dazu sieht die Stadtverwaltung zahlreiche Nachteile: Die Attraktivitätssteigerung der Parkplätze stehe der Förderung des öffentlichen Nahverkehrs und des Radverkehrs entgegen, der Parksuchverkehr würde noch mehr angeheizt und damit mehr Lärm- und Schadstoffausstoß. Die Lenkungsfunktion des Parkleitsystems werde geschwächt und die Zahl der Parkplätze für jene reduziert, die länger als 30 Minuten parken wollen. Außerdem müsste die Stadt die Kontrolle durch Stadtschaffern erhöhen, um zu verhindern, dass Autofahrer mehrfach

ein gebührenfreies Ticket ziehen. Und schließlich das Geld: Die Umrüstung der Parkautomaten würde rund 8900 Euro kosten. Gravierender aber sei der Ausfall der Parkgebühren. Es sei mit einem Einnahmefehl von 40 bis 50 Prozent zu rechnen. Das bedeute einen jährlichen Verlust von rund 370 000 bis 460 000 Euro.

Schließlich weist die Stadt darauf hin, dass Tuttlingen die Brezeltaste 2013 wieder abgeschafft hat. Argumente waren wegbrechende Einnahmen, erhöhter Parkplatzsuchverkehr, Missbrauch der Brezeltaste und eine Verschlechterung der Parkmoral.

Soll die Stadt das kostenlose Kurzzeitparken einführen? Stimmen Sie ab unter: www.sk.de/exklusiv